



Studium für Berufstätige

Kursplan 2. Studienjahr 2020/2021

Leitfaden

Berufsbegleitende Ausbildung
zum Priester in der Christengemeinschaft
2. Kurs (2019 – 2022)



DIE CHRISTENGEMEINSCHAFT
Priesterseminar Hamburg



STUDIUM für BERUFSTÄTIGE

Priesterseminar Hamburg
der Christengemeinschaft
Johnsallee 17
20148 Hamburg
Telefon 040 33 45 55-80
Telefax 040 33 45 55-78
info@priesterseminar-hamburg.de
www.priesterseminar-hamburg.de

Studienjahr 2020/2021

Zeiten, Themen und Dozenten

Woche	Datum	Thema	Dozenten
Beichte			
WE 4.1	02./03. Oktober 2020	Zu Wesen und Wirklichkeit des Ich	Martin Schlüter
WE 4.2	30./31. Oktober 2020	Die Kunst des Gesprächs	Renate Hölzer-Hasselberg
LW 4.3	13. – 18. Dezember 2020	Die Beichte	Rolf Herzog
Letzte Ölung			
WE 5.1	08./09. Januar 2021	Zugreifen und Loslassen	Wolfgang Gutberlet
WE 5.2	12./13. Februar 2021	Die Gaben des Todes	Mathijs van Alstein
LW 5.3	21. – 26. März 2021	Die Konfirmation	Vicke von Behr
		Die Letzte Ölung	Oliver Steinrueck
Traung			
WE 6.1	23./24. April 2021	Wie entsteht Verbindlichkeit?	Peter Bruckmann
WE 6.2	28./29. Mai 2021	Männlich – weiblich: Urbild statt Klischee	Johanna Besuch/ Claudio Holland
LW 6.3	27. Juni – 02. Juli 2021	Die Traung	Jaroslav Rolka
Priesterweihe			
WE 7.1	10./11. September 2021	Das Haus von innen bauen	Cristóbal Ortín
WE 7.2	01./02. Oktober 2021	Gemeinsam wirksam werden	Philip Lettmann
LW 7.3	5. – 10. Dezember 2021	Die Priesterweihe	Vicke von Behr

Änderungen vorbehalten. Stand: 24.05.20

Die Dozenten und ihre Kurse



Martin Schlüter

Am 29. September 1957 in Ludwigsburg geboren, aufgewachsen in Heidenheim/Brenz, dort Waldorfkindergarten und Waldorfschule besucht bis zum Abitur 1976. Zivildienst und Studium der Physik in Heidelberg. Promotion über J.W. Goethes und J.W.Ritters naturwissenschaftliche Arbeiten. Ab Sommer 1991 sieben Jahre Leitung des Johann-Gottlieb-Fichte Hauses in Tübingen. Insgesamt 20 Jahre Mathematik- und Physiklehrer an der Waldorfschule Umlandshöhe

Stuttgart und der Rudolf Steiner Schule Bochum-Langendreer. Seit 2004 als Dozent für Waldorfpädagogik an der Freien Hochschule Stuttgart und in Osteuropa tätig. Seit Sommer 2009 Dozent am Institut für Waldorfpädagogik Witten/Annen.

KURS Zu Wesen und Wirklichkeit des Ich

Der Kurs soll dazu beitragen, die Begriffe „gewöhnliches Ich“, „wirkliches/höheres Ich“ und „wahres Ich“ zu klären. Dazu wird es eine einführende Darstellung, experimentelle Ausführungen anhand der Farbenlehre Goethes und ein abschließendes Gespräch geben.



Renate Hölzer-Hasselberg

Geboren 1946, verheiratet, ein Sohn. Heilpraktiker für Psychotherapie, eigene Praxis in Hamburg. Entwicklungsbegleitung für Menschen und Organisationen. Tätigkeitsbereiche: Waldorfschulen und andere Anthroposophische Einrichtungen. Dozentin im Rudolf Steiner Seminar Bad Boll.

KURS Die Kunst des Gesprächs

Wir sehnen uns im Gespräch nach Verständnis und Tiefe.

Wir wollen verstehen – und verstanden werden. Doch wie oft erleben wir trotz aller Bemühung – wir reden und verstehen einander doch nicht. Woran liegt das?

Gibt es für die Gesprächskunst Gesetzmäßigkeiten, die es zu erkennen gilt, und Fähigkeiten, die stets neu geübt sein wollen? Mit diesen Fragestellungen wollen wir uns in diesem Seminar beschäftigen.



Rolf Herzog

Geboren 1948, 18-jährig Begegnung mit der Anthroposophie, 1976 mit der Christengemeinschaft, Priesterweihe 1982, danach tätig in St. Gallen, ab 1993 in Basel.

KURS Die Beichte

Innerhalb der sieben Wesensglieder des Menschen webt das Ich in der Mitte, so wie innerhalb der sieben erneuerten Sakramente das Beichtsakrament in der Mitte webt. Beide, Ich und Beichtsakrament, wirken harmonisierend und gesundend auf das, was geworden ist und auf das, was werden möchte. Sie sind menschlich-menschheitliche Quellkräfte.



Wolfgang Gutberlet

Unternehmer, Gründer, Stifter.

Der „Ökomanager des Jahres 2005“ wurde 1944 in Fulda geboren. Nach dem BWL-Studium trat er 1970 in das väterliche Unternehmen „tegut...“ ein, das er bis 2009 leitete. Mit der Übergabe des „tegut...“-Handels an die „Migros“ 2013 wurde Wolfgang Gutberlet Vorsitzender des Aufsichtsrates der Gutberlet Familien Stiftung und Gesellschafter der W-E-G GmbH & Co. KG mit Sitz in Fulda. Wolfgang Gutberlet wurde mehrmals ausgezeichnet, u.a. als Entrepreneur des Jahres 2007, und 2008 mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis.

KURS Zugreifen und Loslassen

Vierzig Jahre durfte ich das Unternehmen „tegut...“ mit seinen produzierenden Anteilen und auch landwirtschaftlichen Teilen verantwortlich führen und insge-

samt 50 Jahre habe ich es begleitet in einer Entwicklung von einem kleinen Einzelhandelsfilialenbetrieb zu einem Unternehmen mit 7000 Menschen und über einer Milliarde Umsatz. Das eigene Führungs- und Menschenbild ist entstanden aus der streng katholischen Denkweise des Vaters, der diese auch immer versucht hat, im Unternehmerischen zu prüfen und anzuwenden. Aus einer Erweiterung dieser christlichen Haltung durch die Begegnung mit der Anthroposophie im 30. Lebensjahr folgte ein langer Weg von der patriarchalischen Führungsweise hin zu einer sehr offenen gesprächsbetonten und einer Durcharbeitung der verschiedenen Unternehmensschwerpunkte wie Umgang mit Kapital, Arbeit und Natur. Wie kann man aus diesen Gedanken heraus neu oder besser gestalten, immer im Spannungsfeld zwischen den Idealen, den Notwendigkeiten und der sozialen Situationen der gerade beteiligten Menschen?



Mathijs van Alstein

wurde 1976 in Belgien geboren. Nach dem Besuch der Waldorfschule studierte und unterrichtete er Philosophie an der Universität Antwerpen. 2006 kam er ans Hamburger Priesterseminar. Im Jahre 2010 empfing er die Priesterweihe und wurde nach Zeist, Holland, ausgesandt. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder.

KURS Die Gaben des Todes

Der Tod, meinte Ludwig Wittgenstein, ist kein Ereignis des Lebens: „Den Tod erlebt man nicht.“ (Tractatus logico-philosophicus, 6.4311) Stimmt das? Was aber, wenn der Tod zum Leben gehörte, wie die Nacht zum Tag? Wird nicht erst im Gegensatz die Welt ein Ganzes? In diesem Kurs untersuchen wir, wie der Tod nicht nur sich selbst bringt, sondern auch dasjenige, was er zu verneinen scheint: das Leben. Indem wir lernen, den Tod als Lebensspender zu betrachten, kann uns deutlich werden, dass er von Anfang an kein Feind, sondern immer ein Freund gewesen ist: „Es wäre ganz falsch, wenn man etwa denken würde, diese Kräfte, die dem Menschen den Tod bringen, die seien im Weltall dazu da, dass sie den Menschen sterben machen, dass sie ihm den Tod bringen. Das ist nicht der Fall.“ (Rudolf Steiner, GA 185 Geschichtliche Symptomatologie, 5. Vortrag)



Vicke von Behr

Geboren am 22. Juli 1949 in Ostholstein. Studium in Freiburg und Berlin: Theaterwissenschaft, Volkswirtschaft und ev. Theologie. Während dieser Zeit Begegnung mit der Christengemeinschaft und der Anthroposophie. Tätigkeit als Regieassistent an Theatern in Berlin und Bremen. 1980 sozialpädagogische Ausbildung und Arbeit mit straffälligen Jugendlichen. 1987 Studium am Priesterseminar in Stuttgart; 1992 Weihe in Rostock und Entsendung in die Gemeinde Berlin-Wilmersdorf. 2001 Lenker in Ostdeutschland (heute Deutschland-Mitte); 2002 Mitglied des Siebenerkreises; 2005 Erzoherlenker.

KURS Die Konfirmation

KURS Die Priesterweihe Kursbeschreibung Seite 11



Oliver Steinrueck

wurde 1961 in Toronto geboren, wuchs im Camphill Copake (New York) auf, absolvierte die Green Meadow Waldorf School und erhielt einen Master in Geschichte. 1989 trat er in das Stuttgarter Priesterseminar ein und arbeitete nach der Priesterweihe in den Gemeinden Freiburg i. Brsg., Chicago, San Francisco und Spring Valley. Von 2000 bis 2019 war Oliver Steinrueck Lenker für die Christengemeinschaft in Nordamerika, 2019 wurde er als Oberlenker in den Siebenerkreis berufen und lebt seitdem in Berlin.

KURS Die Letzte Ölung

Mit dem Sakrament der Letzten Ölung begleiten wir den sterbenden Menschen auf seinem Weg über die Schwelle des Todes zu seinem nachtodlichen Leben. In diesem besonderen Augenblick erklingt am Beginn der kurzen Zeremonie das Hohepriesterliche Gebet (Joh 17). Es folgen die Kreuzeszeichen mit dem geweihten Öl über den beiden Augen und auf der Stirnhöhe, die jeweils von besonderen Gebetsworten vorbereitet werden.



Peter Bruckmann

Geboren 1949

- 1969 – 1973 Studium der Rechtswissenschaften
- 1973 1. Juristisches Staatsexamen
- 1974 – 1975 Juristischer Vorbereitungsdienst
- 1976 2. Juristisches Staatsexamen
- 1976 Zulassung zur Anwaltschaft
- 1979 Ernennung zum Notar
- 1985 – 1988 Priesterseminar der Christengemeinschaft, Stuttgart
- 1988 Priesterweihe, anschließend Gemeindepfarrer in Essen
- ab 1995 doppelberufliche Tätigkeit als Pfarrer und Notar

KURS Wie entsteht Verbindlichkeit?

Rudolf Steiner soll einmal gefragt worden sein, ob man den Inhalt seiner „Philosophie der Freiheit“ in drei Sätzen zusammenfassen könne, und er soll geantwortet haben: „Pflicht, Pflicht, Pflicht“. Ist das nachvollziehbar? Stehen die Anerkennung von Verbindlichkeiten als Bedingung für ein gedeihliches Zusammenleben und die menschliche Sehnsucht nach Freiheit nicht in einem unvereinbaren Widerspruch? Oder gibt es einen Pflichtbegriff, der geradezu Voraussetzung für das Erleben von wahrer Freiheit ist? Vielleicht müsste die Frage nicht lauten, ob Verbindlichkeiten im menschlichen Zusammenleben notwendig sind – natürlich sind sie das –, sondern wie sie entstehen. Von der Antwort auf diese Frage könnte abhängen, ob ich mich als freier Mensch oder als fremdbestimmter Sklave erlebe.



Johanna Besuch

1991 geboren in Leipzig. Besuch der dortigen Waldorfschule bis zum Abitur 2010. Dann Studium am Priesterseminar der Christengemeinschaft in Stuttgart. 2014 Priesterweihe und Beginn der Arbeit in Überlingen. Inzwischen Mutter von bald vier Kindern, immer wieder auch glücklich verheiratet mit meinem Mann und Kollegen Jakob Besuch. Derzeit tätig in Jena/Thüringen.



Claudio Holland

Jahrgang 1971, machte nach dem Abitur in der Waldorfschule und anschließendem Zivildienst in der Heilpädagogik zunächst eine abgeschlossene Lehre zum Goldschmied und studierte anschließend am Priesterseminar in Stuttgart. Er wurde 2001 zum Priester geweiht, ist verheiratet und hat 4 Kinder. Er war 6 Jahre in der Gemeinde Bremen tätig, danach 8 Jahre in Braunschweig und arbeitet seit 2015 in Hannover. Schwerpunkte seiner Tätigkeit sind Jugendarbeit, Seelsorge und Übersetzung des Neuen Testaments.

KURS Männlich – weiblich: Urbild statt Klischee

Die gesellschaftlichen weiblichen und männlichen Rollen wurden in den vergangenen Jahrzehnten erfrischend offen hinterfragt. Heute besteht nun eine interessante Herausforderung darin, jenseits von Traditionen oder Klischees menschenkundlich, biblisch und mythisch nach den Urbildern zu suchen. Urbilder gründen sich in der Notwendigkeit eines spezifischen Entwicklungsschrittes und daher wird man schließlich fragen: Welche Aufgabe haben sie? Kommen wir dem Ursprung der Geschlechtertrennung auf den Grund – und ebenso auch ihrem Sinn und Ziel?



Jarosław J. J. Rolka

Stammt aus Polen – Krakau ist seine Heimatstadt. Dort studierte er Literatur und Pädagogik. Sein Studium am Stuttgarter Priesterseminar mündete in die Priesterweihe im Jahre 1994 ein. Nach seiner Tätigkeit als Gemeindepfarrer in München und Bochum wurde er in die Leitung der Christengemeinschaft erst als Regionallenkler dann als Siebenerkreismitglied berufen.

KURS Die Trauung

Die sakramentale Trauung und das Mysterium des Weiblich-Männlichen stehen im Mittelpunkt seines Kurses.



Cristóbal Ortín

Geboren 1956 in Spanien, Architekt, seit 1999 Priester und seit 2002 als solcher in Zürich tätig.

KURS Das Haus von innen bauen

In unserem materiellen Bewusstsein stützen wir unser Denken auf die materiellen Bestandteile unseres Leibes ab. Dadurch erlangen wir zwar unser Selbstbewusstsein, erleben aber die geistigen Inhalte in ihrem Zusammenhang gespiegelt, als tote Begriffe, als Schein, Trug und Irrtum.

Wem es gelingt, seine Lebenskräfte von den Materieanteilen zu lösen und dennoch mit seinem Denken in den Bildekräften des Leibes drinnen zu bleiben, der offenbart in seinem Sprechen die weisheitsvollen Mächte, die seinen Leib konstituieren. Das sind alle Wirkenskräfte des Alphabets, von Alpha bis Omega – das ist das Weltenwort selbst. In solchen Momenten wird der Mensch zum Diener des Wortes.



Dr. Philip Lettmann

Geboren 1965 in Mönchengladbach, studierte Betriebswirtschaftslehre in Köln, Paris, Oxford und Berlin. Er leitete den Bereich Finanzen der französischen Tochtergesellschaft eines deutschen Medizintechnik-Herstellers und war als Investmentmanager sowie stellvertretender Geschäftsführer einer auf mittelständische Finanzierung spezialisierten Private Equity Gesellschaft tätig. Anschließend war er 16 Jahren für die WALA Heilmittel GmbH tätig, wo er das Ressort Infrastruktur & Versorgung leitete und langjähriges Mitglied der Geschäftsleitung war. Im Juli 2020 wird er Mitglied des Vorstandes der WALA Stiftung. Er ist regelmäßig Referent zu Fragen der Führung gemeinwohlorientierter Unternehmen. In 2015 wurde er in den Aufsichtsrat der GLS Gemeinschaftsbank gewählt, den er seit 2019 als Aufsichtsratsvorsitzender leitet.

KURS Gemeinsam wirksam werden

Gemeinschaft lässt sich nicht als mechanische Addition der Einzelnen verstehen, sondern eher als ein sich in dauerndem Wandel befindlicher sozialer Organismus. Jedes Glied wirkt auf seine Weise und durch besondere Gaben mit den anderen zusammen. Wie lassen sich für diesen Lebenszusammenhang geeignete Wahrnehmungsfähigkeiten ausbilden? Was hindert und was fördert die Qualität und Kraft solcher Gemeinschaften?



Vicke von Behr

Biografie Seite 7

KURS Die Priesterweihe

Im Vollzug der Priesterweihe empfangen die Kandidaten Schritt für Schritt eine Kraft, mit der sie als Diener des göttlichen Wortes und als Pfleger des göttlichen Handelns in ihre Gemeinden entsendet werden. Das Sakrament ist Anfang und Grundlegung eines aus der Kraft Christi empfangenen Priesterseins, das im individuellen Ich des Menschen wirksam werden soll.



DIE CHRISTENGEMEINSCHAFT
Priesterseminar Hamburg



STUDIUM für BERUFSTÄTIGE